

Blumenrevolution

Als in Nicaragua in den späten 1970er Jahren die Revolution die gewalttätige Herrschaft des Diktators Somoza mit Gewalt beendete, ging eine aus ihr erwachsene Ikone um die Welt: eine junge hübsche Frau präsentierte ihr Gewehr, aus dessen Lauf eine weiße Blume leuchtete. Die Malerin Ellen Semen ruft eine ähnliche Revolution aus, eine Blumenrevolution. Auch sie reagiert auf die Gewalt, die ihr allenthalben begegnet, wenngleich ihr Gewehr

der Pinsel und ihre Munition die Farben sind.

Auf vielen ihrer Bilder tobt ein Kampf der Symbole. So durchbrechen etwa Soldaten – seien es nun Männer, Frauen oder Kinder – die heimeligen Teppiche aus in voller Blütenpracht stehenden Blumen. Das Weiche und Flauschige prallen unvermittelt auf das Harte und Sperrige. Mitunter überrollen die Bilder ihre Titel, wenn das *Herz* ein auf einer Blume stehendes Kleinkind zeigt, das eine Handgranate auf der flachen Hand hält oder wenn der *Frieden* einen Buben mit Pistole im Anschlag zeigt. Die Be-

schriftung steigert die Betroffenheit, die die Bilder auslösen.

Ellen Semen durchmisst in ihrer Analyse der Gegenwart die gesamte Geschichte, Männer mit Heiligenschein tauchen genauso auf wie griechische Helden und Figuren aus der Mythologie, oder zeitgenössische Helden wie zum Beispiel Superman. Dieser wird angesichts eines Kuddelmuddels aus menschlichen Leibern zur Hilfe gerufen: „Es geht nicht mehr, Supermann muss her.“

Die Sehnsucht nach Helden scheint die Lösung zu sein. Auf *Helden vor!* hält eine Schönheit



Ellen Semen: „Rose of Sharon“

diesen Spruch als Banner in die Höhe, ein Bildzitat von Delacroix' personifizierter Revolution, die bereits im 19. Jahrhundert Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit ausrief. In *Persönliche Krise* macht sich Semen Kleists Rat zu Eigen: „Was man lange genug denkt, verliert allen Schrecken.“ Freilich ersetzt sie das Denken durch das Malen, wenn das nicht ohnedies das Gleiche ist.

ELLEN SEMEN, KONFLIKTFERNE

Siemens_artLab

Dorotheergasse 12, 1010 Wien

Bis 1.3. Mo–Fr 12–18, Do 10–19 Uhr,

Sa 10–14 Uhr